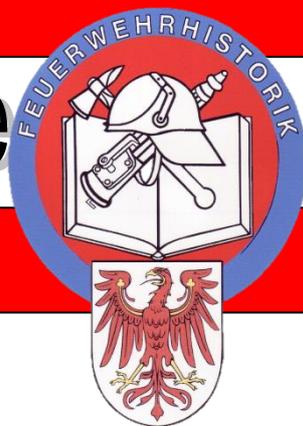


# Beiträge zur Feuerwehrgeschichte



Wilhelm Piskol

Heft 26

## ***Feuerwehren im ehemaligen Kreis Strausberg***

***1952 bis 1994***



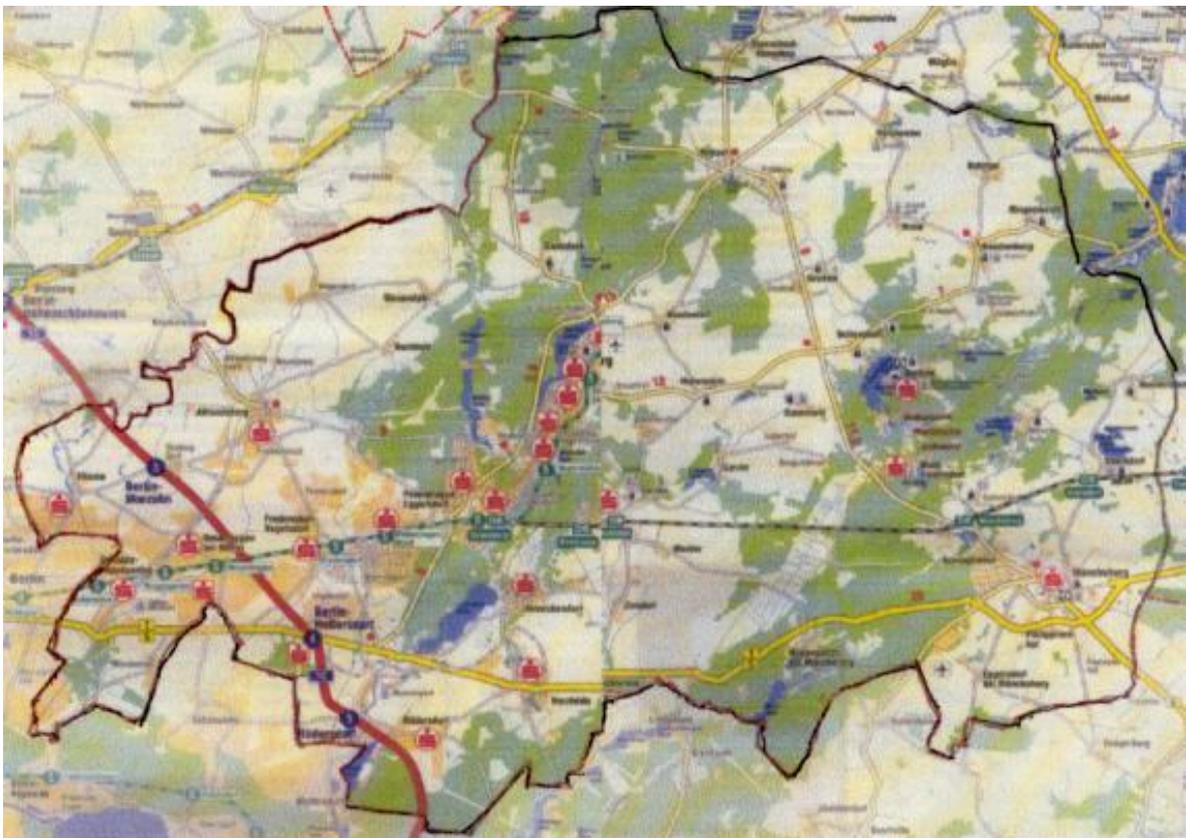
# Feuerwehren im ehemaligen Kreis Strausberg, vor allem die berufsmäßig ausgeübt wurden von 1952 bis 1994

von Hbi. Wilhelm Piskol

Am 07.10.1949 wurde die **DDR gegründet**. Neue Gesetze und Verordnungen entstanden und regelten auch die Strukturen und Arbeitsweisen der Feuerwehr. Das **Gesetz über die Arbeitsweise der Staatlichen Organe** vom 23.07.1952 war die Grundlage zur Bildung des **Kreises Strausberg** und des **Bezirktes Frankfurt/Oder**. Das **Land Brandenburg** wurde **aufgelöst**.

Der **Kreis Strausberg** entstand am 25. Juli 1952 aus Teilen der Kreise Niederbarnim, Oberbarnim und Lebus.

Kreisstadt des Kreises wurde die Stadt Strausberg.



*Karte mit dem Kreis Strausberg*

Auf dem Gebiet des neu gegründeten Kreises Strausberg gab es etwa 40 Freiwillige Feuerwehren. Die Anzahl schwankte immer etwas, da es zwischenzeitlich zu Eingemeindungen und dadurch zur Einrichtung von Kommandostellen kam. Bei Gründung des Kreises Strausberg gab es nur Freiwillige Feuerwehren.

Laut einer Statistik von 1953 gab es im Kreis Strausberg folgende Löschfahrzeuge:

in Strausberg            1 LF 15 Mercedes, 1 LF 8

in Hennickendorf    1 LF 8 Magirus

in Vogelsdorf        1 LF 8 Mercedes.

In den Städten und Gemeinden wie z.B. in Müncheberg, Altlandsberg, Neuenhagen, Fredersdorf, Dahwitz/Hoppegarten, Petershagen, Eggersdorf bei Strausberg wurden Hilfsfahrzeuge als Vorspanndienst oder zu Löschfahrzeugen umgebaute Fahrzeuge eingesetzt.

Die restlichen Gemeinden verfügten nur über eine Tragkraftspritze, einige davon hatten auch einen TS-Anhänger.

Im Laufe der Jahre wurden einige Betriebsfeuerwehren gegründet, aber auch aufgelöst, wie zum Beispiel die Betriebsfeuerwehr der Schuhfabrik in Strausberg, die in die Freiwillige Feuerwehr Strausberg integriert wurde.

Bei der Auflösung des Kreises Strausberg im Jahr 1994 gab es

11 Betriebsfeuerwehren.

Schlussfolgernd aus den neuen gesetzlichen Grundlagen und den neuen Strukturen in der DDR wurde der Aufbau eines **Kommandos Feuerwehr in Strausberg** beschlossen.

**Oberfeuerwehrmann Erich Maas** vom **Kommando Feuerwehr Bernau** wurde im Januar 1953 mit dem Aufbau des Kommandos in Strausberg beauftragt und dort stationiert.

Bis zum 01.05.1953 war der personelle Aufbau des Kommandos durch Einstellung von 30 Kameraden abgeschlossen. Das Kommando unterstand dem Volkspolizei-Kreisamt.

Die Freiwilligen Feuerwehr Strausberg musste ihr Löschfahrzeug 15 (LF15) an das Kommando Feuerwehr übergeben. Es wurde Eigentum der Volkspolizei. Den Kameraden der FF Strausberg verblieb nur noch ein Tragkraftspritzen-Anhänger (TSA) und dieser auch nur für Übungszwecke. Zu Einsätzen musste erst ein Zugfahrzeug, meistens vom VEB Kraftverkehr geordert werden.

Von älteren Kameraden wurde auch berichtet, dass Herr Grünzner, der auch Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr war, mit seinem privaten Fahrzeug die Geräte der Feuerwehr Strausberg zum Einsatzort transportierte.

Das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Strausberg wurde umgebaut. Aus den bestehenden Wohnungen wurden Schlaf-, Bereitschafts- und Schulungs-räume. Die vom VEB Kraftverkehr genutzten Garagen im Flachteil des Gerätehauses wurden geräumt.



*Die Straßenfront des Gerätehauses der Feuerwehr Strausberg um 1955*

Aus der Freiwilligen Feuerwehr Strausberg wurden im Januar 1953 die Kameraden Fm. Rudi Haß und Fm. Kurt Schlatter als erste im Kommando Feuerwehr Strausberg eingestellt. Auch der Kamerad Robert Kanzler, Leiter der ehemaligen städtischen Feuerwehr, der inzwischen hauptamtlicher Bezirksbrandmeister bzw. auch als Abschnittsleiter genannt wurde und dadurch Angehöriger der Volkspolizei war, gehörte in der Gründungszeit zu den ersten Angehörigen des Kommandos Feuerwehr Strausberg.

Namen wie Helmut Appel, Gerhard Kujath, Karl Vockeroth und Horst Herrmann werden im Zusammenhang mit dem Aufbau des Kommandos Feuerwehr Strausberg genannt. Aus weiteren Kreisen und Bezirken wurden zusätzlich einige Angehörige mit einer abgeschlossenen Ausbildung, wie Kamerad Ogrowski von einem Kommando aus Berlin und ein Kamerad aus Seelow zum neuen Kommando Feuerwehr Strausberg versetzt.

Am 01.03.1953 wurde der frisch von der **Feuerweherschule Beeskow-Bahrendorf** kommende **Unterbrandmeister Heinz Rieger** als Leiter des im Aufbau befindlichen Kommandos eingesetzt.

Im Mai 1953 wurde **Brandmeister Heinz Gabel** Leiter des **Kommandos Feuerwehr** Strausberg und **Unterbrandmeister Heinz Rieger** wurde nun Stellvertreter und Leiter der Brandschutzinspektion. Diese Brandschutzinspektion hatte vor allem den vorbeugenden Brandschutz in Form von Kontrollen in den örtlichen Betrieben zu bewältigen.



*Brandmeister Heinz Gabel*



*Unterbrandmeister Heinz Rieger*

Ab Oktober 1953 wurden die ersten **Lehrgänge** für **Wehrleiter, Zug- und Gruppenführer** sowie **Maschinisten** der Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Strausberg im Kommando Strausberg durchgeführt.



*Angehörige des inzwischen komplett aufgebauten Kommandos Feuerwehr Strausberg v. l. Kam. König, Schulz, Eidekorn, Kujath, Zander, Gerntke, Vockeroth, Elsholz, sitzend Jakuschona. Kam. Manfred Elsholz von der FF Rehfelde war zur Zeit dieser Aufnahme gerade Teilnehmer eines der o.g. Lehrgänge.*

Auf der 2. Arbeitskonferenz der Feuerwehren im April 1954 in Berlin-Treptow wurden zum ersten Mal in der DDR Disziplinen im Feuerwehrsport gezeigt. Daraufhin wurde im **Juli 1954** in **Neuenhagen b. Berlin** ebenfalls eine Beratung mit den Wehrleitern der Freiwilligen Feuerwehren des neu gebildeten Kreises Strausberg durchgeführt. Am Nachmittag dieser Veranstaltung wurden einige Vorführungen, wie das Leitersteigen, die Grundübung und Löscheinsätze auf dem Jahnsportplatz in Neuenhagen gezeigt.

Drei Löschgruppen von den Kommandos Feuerwehr aus Frankfurt/O, Angermünde und Strausberg zeigten alle geplanten Disziplinen als Schauvorführung. Diese Veranstaltung war vor allem als Werbung für den Feuerwehrkampfssport gedacht, der von der sowjetischen Feuerwehr übernommen wurde. Gleichzeitig war es der **erste Ausscheid im Feuerwehrsport** des **Kreises Strausberg**.

In der Disziplin **100 m Hindernisbahn** starteten 6 Kameraden.

Den

1. Platz erreicht Kam. **Horst Liss** vom Kommando Feuerwehr Strausberg, den
2. Platz Kam. **König**, ebenfalls vom Kommando Feuerwehr Strausberg, den
3. Platz belegte der Kamerad **Fritz Graske** von der FF Hennickendorf.

Beim Sturmleitersteigen (mit der Hakenleiter in den 3. Stock) erreichte der Kamerad **Jakuschona** vom Kommando Strausberg den **1. Platz** in 24,5 Sekunden. Die restlichen Steiger wurden von weiteren Kommandos aus dem Bezirk Frankfurt/O. gestellt.

Die Kameraden **Müller** und **Isleib** von der **Freiwilligen Feuerwehr Fredersdorf** beteiligten sich ebenfalls erfolgreich beim Sturmleitersteigen.

Bei der Disziplin über 200 m Hindernisse zeigten die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren **Rehfelde** und **Hennickendorf** ihr Können.

Weitere Übungen wie mit Steckleitern an brennenden Häuschen u. ä. wurden von den FF Müncheberg, Herzfelde und Rehfelde vorgetragen.

Die FF Neuenhagen, Altlandsberg/Süd und Fredersdorf trugen eine Schulübung auf Schnelligkeit vor.

Die Freiwillige Feuerwehr Petershagen zeigte ein schulmäßiges Hakenleitersteigen mit 6 Kameraden gleichzeitig an der Steigewand.



In Rehfelde wurde auf einem Gelände in der Nähe des Bahnhofs die erste Trainingsstrecke für den Feuerwehrkampfsport aufgebaut.

Bei der **ersten DDR-Meisterschaft** in Karl-Marx-Stadt (Chemnitz) im Zuge der Leichtathletik-Bestenermittlung der SV Dynamo (der Sportverein der Polizei) vom 12.-15.08.1954 errang der Kamerad **König** vom Kommando Feuerwehr Strausberg den **2. Platz** auf der **100 m Hindernisbahn**.

Auf der Beratung der Wehrleiter in Neuenhagen wurde auch die Bildung von Zentralkommandos der Freiwilligen Feuerwehren im Kreis Strausberg beschlossen. Die Zentralkommandos sollten zur Erhöhung der Schlagkraft der Freiwilligen Feuerwehren beitragen.

Für einen bestimmten Bereich des Kreises wurde eine Freiwillige Feuerwehr, mit der besten Ausrüstung und der besten Ausbildung zum Zentralkommando benannt.

So entstand z. B. das **Zentralkommando Hennickendorf** mit den Orten Strausberg, Herzfelde und Lichtenow.

(Die FF Strausberg existierte zu dieser Zeit kaum noch.)

Zentral- kommando	Leiter	Stellv. f. Ausbildung und Schulung	Stellv. f. vorb. Brandschutz
Hennickendorf	Obm. K. Wehrmann	Ubm. F. Graske	Ubm. Luckow
Rehfelde	Obm. H. Elsholz	Lm. W. Renisch	Lm. Krüger
Altlandsberg	Obm. P. Schulz	Lm. Grohmann	Lm. Kinzel
Neuenhagen	Bm. Lehmann	Fm. Schwarz	Lm. Schmeer
Petershagen	Obm. H. Kandzia	Lm. H. Kandzia	Lm. Hilliges
Reichenberg	Obm. E. Hirte sen.	Lm. P. Rohrman	Hfm. E. Hirte jun.
Müncheberg	Obm. G. Brunk	Lm. Nitz	Lm. Butschke

Namen, die über Jahre den Kreis Strausberg prägten, wie **Herbert Elsholz**, Rehfelde, **Paul Schulz**, Fredersdorf-Nord, **Erich Gurke**, Altlandsberg, **Heinz Kandzia**, Petershagen, **Herman Ruck**, Hönow, **Kurt Wehrmann** und **Fritz Graske**, Hennickendorf, **Günter Weitzel** Buckow, **Günter Brunk** Müncheberg, **Paul Rohrman**, Reichenberg, **Erich Hirte sen.**, und **Albert Appel** aus Herzfelde sind da schon zu finden.

In der Freiwilligen Feuerwehr **Rehfelde** entstand die **erste Frauengruppe** im Kreis Strausberg.

Die Freiwillige Feuerwehr Rehfelde entwickelt sich in dieser Zeit zur Hochburg des Feuerwehrkampfportes im Kreis.

Die Kameraden wie Arno Neumann und Manfred Elsholz aus der FF Rehfelde prägten in den ersten Jahren seit Beginn 1954 den Feuerwehrkampfport im Kreis.

Die **Freiwillige Feuerwehr Strausberg** schmilzte in den Jahren **1953 – 1955** bis auf **5 - 10 Kameraden** zusammen und das auch nur auf dem Papier. Die Freiwillige Feuerwehr wurde zur Hilfskraft des Kommandos Feuerwehr und auch persönliche Differenzen zwischen den Führungskräften beider Institutionen führten zum Zusammenbruch der Freiwilligen Feuerwehr Strausberg. Bei größeren Einsätzen, zu denen auch die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr gerufen wurden, erschien zum Teil nur noch ein Kamerad. Die Freiwillige Feuerwehr verfügte selbst über keine Gerätschaften mehr, auch kein Löschfahrzeug. Erst gegen Ende des Jahres 1955 haben die paar restlichen Kameraden ein LF 25 in persönliche Pflege nehmen dürfen.

Dieses Löschfahrzeug durfte aber nur von den Angehörigen des Kommandos Feuerwehr gefahren werden, da es Eigentum der Volkspolizei war und die dortigen Fahrer eine zusätzliche Prüfung absolvieren mussten.

Die Freiwillige Feuerwehr Strausberg, war nur noch Gast in ihrem ehemaligen Gerätehaus. Es wurde zwar immer ein Kamerad als Wehrleiter vom verbliebenen Häuflein benannt, aber das war es dann auch.



**Das LF 25 auf MAN**

*Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Strausberg bei der Pflege des LF 25*

Am Ende des Jahres 1955 wurde der FF Rehfelde das LF 25 auf MAN vom Kommando Feuerwehr Strausberg übergeben.

Laut Befehl 13/55 des Chefs der DVP der DDR aus dem Jahr 1955 sollten in den Kreisen 3 – 4 **Katastrophenbau- und -löschzüge** aufgestellt werden.

Im **Kreis Strausberg** wurde je ein Bauzug,  
in der FF Neuenhagen mit dem Zugführer Kam. **Krüger**,  
in der FF Rehfelde mit dem Zugführer Kam. **Wilhelm Renisch** und  
in der FF Reichenberg mit dem Zugführer Kam. **Paul. Rohrmann**, geschaffen.  
Für jeden Zug musste ein Sanitäter vorgesehen werden.

Nach **Errichtung der Kasernen in den Jahren 1953/54** an der **Hennickendorfer Chaussee in Strausberg, dem späteren Stab der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung (LSK/LV)** wurde auch dort eine Feuerwehr aufgestellt. Diese Gruppe hatte sogar ein eigenes Feuerwehrgerätehaus. In den ersten Jahren wurde diese Gruppe, die aus Soldaten der dort stationierten Einheiten bestand, durch einen Zivilbeschäftigten, dem Bandmeister Hein geleitet.

Ab den Jahren um 1970 leitete dann diese Gruppe ein in Feuerwehrtaktik ausgebildeter Unterführer der dortigen militärischen Einheit. In den ersten Jahren war in der Kaserne ein TLF 15 G5 stationiert. Später wurde das TLF durch neuere Fahrzeuge wie TLF S 4000 und TLF W 50 ersetzt. Zur Reserve stand jeweils noch ein TSA bereit.

Auf dem Flugplatzgelände, der zu dieser Zeit dort sesshaft werdenden **Hauptverwaltung der Kasernierten Volkspolizei** wurde auch eine **Feuerwehr eingerichtet** und ein entsprechendes Gerätehaus mit Schlauchtrockenturm gebaut. Die dortigen Feuerwehrleute waren Zivilbeschäftigte, die im Schichtsystem ihren Dienst versahen.

Leiter dieser Feuerwehr war Oberbrandmeister Gottfried Keller aus Fredersdorf-Nord, sein Stellvertreter war Brandmeister Gerhard Jäckel aus Strausberg.

Die drei Schichten, mit jeweils einem Schichtleiter und acht weiteren Kameraden, führten ihren Dienst im Rhythmus von 24 Stunden Dienst und 48 Stunden frei durch.

Die ersten Schichtleiter waren Brandmeister Heinz Lang aus Strausberg und die Brandmeister Michna und Kastler aus Berlin.



*Auf dem Foto die Kameraden Berthold Dunst, Herbert Kastler,  
Horst Strehl, Gerhard Kujath, Siegesmund Bosenius,  
Reiner Roggow und Horst Kammholz*

Nach der Gründung der Nationalen Volksarmee im Jahre 1956 wurde diese Feuerwehr, die **Feuerwehr im Ministerium für Nationale Verteidigung**.

Am 01.06.1991 wurde diese Feuerwehr aufgelöst. Die letzten bekannten Schichtleiter waren die Kameraden Gerhard Kujath Strausberg, Werner Zorn Rehfeldt und Werner Rapsch Fredersdorf.

Der letzte Leiter dieser Wehr war Kamerad Horst Strehl aus Müncheberg.

Bis etwa 1960 ist diese Feuerwehr auch bei Einsätzen in der Stadt Strausberg zum Einsatz gekommen, da die Freiwillige Feuerwehr Strausberg noch sehr unerfahren und schwach besetzt war.

Danach stand sie nur noch auf ihrem Territorium zu evtl. Einsätzen zur Verfügung.

Zusätzlich zur Feuerwehr im Ministerium der Nationalen Verteidigung hatten auch weitere in Strausberg stationierte Einheiten der Nationalen Volksarmee, Gruppen, die mit einem Tanklöschfahrzeug ausgerüstet waren.

Diese Gruppen wurden von einem Offizier oder Fähnrich mit zusätzlicher Feuerwehr-Ausbildung geleitet. Die Mannschaft bestand aus wehrpflichtigen Soldaten, die vom jeweiligen Leiter der Gruppe zusätzlich zur militärischen Ausbildung mit dem Umgang der Feuerwehrentechnik vertraut gemacht wurden. Diese Gruppen und auch die Feuerwehr des Ministeriums der NVA kamen nur auf ihrem zuständigen Gelände zum Einsatz, so zum Beispiel direkt auf dem

Flugplatz bei der Verbindungsfliegerstaffel 14 als Feuerlösch- und Bergungsgruppe mit einem TLF (erst ein G 5, dann ein W50, zum Schluss ein Tatra 138 und ein Sankra auf LO Robur).

Der letzte Chef dieser Truppe war ein Fähnrich Wernicke.

Auch auf dem Gelände des Stabes der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung (LSK/LV) an der Hennickendorfer Chaussee war ein TLF stationiert.

Die in Strausberg stationierte Einheit der **sowjetischen Armee** hatte ebenfalls eine **Feuerwehrgruppe**.



*Einige Soldaten der in Strausberg stationierten sowjetischen Einheit auf ihrem Tanklöschfahrzeug im Kasernengelände in der Hegermühlenstraße*

Der Chef dieser sowjetischen Feuerwehrgruppe war ein ausgebildeter Feuerwehrmann, aber die Mannschaft bestand nur aus den in dieser Einheit stationierten Soldaten. Diese Soldaten wurden vom Chef der Gruppe ausgebildet.

Als Feuerwehrtechnik hatte die Gruppe immer ein Tanklöschfahrzeug, im Laufe der Jahre verschiedensten Typen.

Für die Freiwillige Feuerwehr Strausberg war diese Gruppe immer eine große Hilfe, da Strausberg bis in die Jahre um 1960 kein Tanklöschfahrzeug besaß.

Um diese Feuerwehrtruppe der sowjetischen Einheit ranken sich viele Meinungen der Bürger von Strausberg, die bis heute noch anhalten und zwar,

„die russische Feuerwehr war immer schneller als die Freiwillige Feuerwehr Strausberg“.

Die Wahrheit ist, die sowjetische Feuerwehrgruppe fuhr mit ihrem Löschfahrzeug, wenn in Strausberg die Sirene ertönte, in Richtung des Gerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr und folgte dann der Feuerwehr zum Einsatzpunkt.

Die Bürger sahen dadurch zwar das LF der sowjetischen Truppe als erste auf der Straße, aber am Einsatzort konnte sie niemals sein. Da sie, durch die Sprachschwierigkeiten, nicht wissen konnten, wo es hin ging.

Am **18.01.1956** trat ein **neues Brandschutzgesetz** in Kraft. Damit erhielten die Räte der Kreise sowie der Städte und Gemeinden die finanzielle und personelle Verantwortung für den Brandschutz in den Orten.

Die Übergabe des Sachvermögens, das bisher von der Deutschen Volkspolizei (DVP) genutzt wurde, musste bis zum 31.07. dieses Jahres an die örtlichen Räte erfolgen.

Im Wesentlichen waren die Voraussetzungen gegeben, dass die Freiwilligen Feuerwehren in den Städten und Gemeinden den Brandschutz gewährleisten konnten. Deshalb konnte auch das Kommando Feuerwehr in Strausberg am 01.04.1956 aufgelöst werden.

Einige Angehörige des Kommandos schieden aus, einige besuchten die Fachschule der Feuerwehr, andere wurden innerhalb der Volkspolizei umgesetzt bzw. erhielten eine Funktion in der neu gebildeten Abteilung Feuerwehr im Volkspolizei-Kreisamt (VPKA) Strausberg.

**Leiter der Abteilung Feuerwehr** beim **Volkspolizei-Kreisamt Strausberg** wurde **Bm. Heinz Rieger**, Stellvertreter und Leiter der Brandschutzinspektion wurde **Ubm. Herbert Berndt**. Zu dieser Brandschutzinspektion gehörten Lm. **Horst Herrmann**, Hfm. **Karl Vockeroth** und Lm. **Gerhard Gerntke**.

Für die Ausbildung, Schulung, Brandbekämpfung sowie Technik wurden die ehemaligen Angehörigen des Kommandos Strausberg **Hellmut Appel**, **Rudolf Haberecht**, **Erich Maas** und **Joachim Günzel** eingesetzt. Hfm. **Horst Liss** wurde Kraftfahrer der Abteilung Feuerwehr.

*Die Kameraden  
Joachim Günzel  
und Hellmut Appel  
am Fahrzeug der  
Abteilung Feuerwehr,  
der PKW F9*



***Ausbildung der Abt. Feuerwehr Strausberg***

*Auf dem Foto von links: Erich Maas, Heinz Rieger, Horst Liss, Sekretärin Ruth Orlicsek, Rudolf Haberecht, Brandschutzbeauftragter Kurt Hillig, Herbert Berndt, kniend Horst Herrmann, auf der Trage ?.*

Ab **16.07.1956** wurde **Kurt Hillig** beim Rat des Kreises als **Brandschutzbeauftragter** beschäftigt.

Im Raum Buckow, Waldsiefersdorf, Rotes Luch wird **1957** eine große **Übung** mit den **Katastrophenschutzzügen** durchgeführt. (Brückenbau, Marsch mit Karte und Kompass, mit dem 2,5 t Schlauchboot mit aufgesetzter TS aus Strausberg und Löscheinsatz)



*Die im Zuge der Übung durch Kameraden der Feuerwehren des Kreises erneuerte  
Brücke über den Stöbber bei Waldsiefersdorf*

Im Sommer des Jahres **1957** mussten sich die **Kat.-Züge** bei einem **großen Waldbrand** bei Kaisermühl im Kreis Fürstenwalde bewähren.

Entsprechend den neuen Statuten der Freiwilligen-, Pflicht- und Betriebsfeuerwehren wurden 1959 die bisherigen Leitungen der Zentralkommandos in **Wirkungsbereichsleitungen** umbenannt und teilweise neu besetzt.

## Die **Wirkungsbereichsleitungen** des Kreises Strausberg im Jahr **1959**:

<u>Wirkungsbereich</u>	<u>Bereichsleiter</u>	<u>Stellv. A. + S.</u>	<u>Stellv. VB.</u>
Hennickendorf	Kurt Wehrmann	Fritz Graske	Luckow
Altlandsberg	Gurke	Grohmann	Kinzel
Rehfelde	H. Elsholz	Heinz Biese	Kaufmann
Petershagen	Heinz Kandzia	Kurt Flöter	Kurt Hilliges
Buckow	Hirte	Moritz	Rahn
Müncheberg	Günter Brunk	Nitz	Butschke
Neuenhagen	Wölke	Büchler	Schmeer
Prötzel	Knorr	Klemke	?
Strausberg (ab 1961)	D. Geister	W. Piskol	E. Krause

Im Kreis Strausberg entstanden bis **1961 betriebliche Freiwillige Feuerwehren** von jeweils mindestens einer Löschgruppe, so in den Volkseigenen Gütern (VEG) Neuenhagen, Wesendahl, Prädikow, Müncheberg und Herzfelde, den Maschinen-Ausleih-Stationen (MAS) Neuenhagen, Rehfelde, Prötzel, Altlandsberg und Müncheberg und des Weiteren in Betrieben wie Feinmechanik Petershagen, Zentralzirkus Dahlwitz-Hoppegarten, Forschungszentrum Müncheberg, Entwicklungs- und Musterbau Herzfelde und im Baustoffkombinat Herzfelde,.



Leutnant der Feuerwehr **Herbert Berndt** wurde 1959 Leiter der Abteilung Feuerwehr Strausberg.

Heinz Rieger wurde in einen anderen Dienstzweig des VPKA Strausberg versetzt.

Am **18.03.1963** wurde nach einem Scheunenbrand in Wesendahl das erste Schlauchmaterial auf dem neu errichteten **Schlauchpflegestützpunkt** umgetauscht.

Der Stützpunkt entstand von 1961 - 63 auf dem Gelände des ehemaligen Jagdschlusses Bötzwow in Strausberg an der Haltestelle **Hegermühle**.

Aus dem ehemaligen Wasserturm wurde nach Umbau und Erhöhung des Turmes der Schlauchtrockenturm. Dazu kam ein Anbau mit einer Schlauchwäsche, einem Lager für die Schläuche, Tragkraftspritzen und wasserführende Armaturen sowie Räume für die Überprüfung der Atemschutztechnik und das Füllen der Druckluftflaschen.

Später kamen noch weitere Gebäude dazu, u.a. eine Baracke mit zwei Wohnungen für die Angestellten des Stützpunktes und ein Versammlungsraum. Bemerkenswert dabei ist, dass sowohl der Bau des Stützpunktes als auch der Baracke zum großen Teil durch Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren des Kreises als auch durch die Angehörigen der Abteilung Feuerwehr in freiwilliger unbezahlter Arbeit geschaffen wurden.

Für die Lagerung der Einsatzbekleidung und der Uniformen für alle Angehörigen der Feuerwehren des Kreises Strausberg wurde der Versammlungsraum in der Baracke später teilweise umfunktioniert.

Hinzu kam ein Komplex mit Garagen für Fahrzeuge, die für den Transport der Materialien zu den Feuerwehren und auch bei Großereignissen wie z. B. Bränden, Hochwasser aber auch bei Übungen vorgesehen waren.

Die Beschaffung aller Schläuche, Geräte, Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände erfolgte zentral durch die Kreisverwaltung.



*Der Schlauchturm*

Der Leiter der Abteilung Feuerwehr beim VPKA Strausberg, **Herbert Berndt**, wurde nach dem Abschluss seines Ingenieurstudiums im Jahr **1966** zur **Hauptabteilung Feuerwehr** nach Berlin versetzt.

Leutnant der Feuerwehr **Rudolf Haberecht** wurde neuer **Leiter der Abteilung Feuerwehr Strausberg** und Unterleutnant der Feuerwehr **Gerhard Gerntke** sein **Stellvertreter**.



Im September **1968** übernahm  
**Leutnant der Feuerwehr Gerhard Gerntke**  
die Leitung der Abteilung Feuerwehr Strausberg,

da Oberleutnant d. F. Rudolf Haberecht ein Studium an der Bezirksparteischule aufnahm. Unterleutnant d. F. **Siegward Fechner** wurde zum Stellvertreter berufen.

Am **01.09.1970** übernahm **Oberleutnant d. F. Rudolf Haberecht** wieder die Leitung der Abteilung Feuerwehr Strausberg.

**1974** wurde durch eine Kommission ein Neuerervorschlag über eine einheitliche Technologie und Arbeitsweise von Schlauch- und Gerätestützpunkten in der DDR erarbeitet. Hauptmann d. F. Rudolph Haberecht und Bi. Wilhelm Piskol, FF Strausberg gehörten zu den Hauptakteuren. Am 08.04.1975 wurde dieser Neuerervorschlag von der Hauptabteilung Feuerwehr des MdI anerkannt.

In der Zeit von 1972 bis 1981 wurde durch die Deutschen Post mit Unterstützung vieler Feuerwehren in allen Postamtsbereichen des Kreises Strausberg, außer Prötzel der Notruf 112 eingerichtet. Im Postamtsbereich Prötzel gelang es erst 1983 den Notruf zu installieren. Der Kreis Strausberg war damit Vorreiter im Bezirk Frankfurt (Oder).

Jede Feuerwehr im Kreis konnte nun über den Notruf 112 erreicht werden.

Die Notrufe gingen in ständig besetzten Betrieben und Einrichtungen ein, wie z. B. im Steremat Fredersdorf oder im Ziegelkombinat Herzfelde. Von dort erfolgte dann die Alarmierung der Feuerwehr.

Der langjährige Leiter der Abteilung Feuerwehr beim VPKA, **Hauptmann der Feuerwehr Rudolf Haberecht** trat mit Wirkung vom 31.12.1984 in den Ruhestand.

**Oberleutnant der Feuerwehr Gerhard Rothe** wurde neuer Leiter der Abteilung.



*Hauptmann d. F. Rudolf Haberecht*

Die Formationen für den Katastrophenschutz und der Zivilverteidigung wurden wieder einmal umgestaltet.

Die Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Strausberg bildeten komplett die **044. Brandschutzeinheit (BSE)** unter Führung des Leiters der Abteilung Feuerwehr beim VPKA.

Zusätzlich gab es einen Zug, bestehend aus den Freiwilligen Feuerwehren Fredersdorf, Petershagen und Altlandsberg unter Führung des Kameraden **Obi. Diethard Zinn** von der FF Fredersdorf. Dieser Zug wurde der 043. BSE, die vom Kreis Bernau geführt wurde, zugeordnet.

Am 11.12. 1986 besuchte der **Generalmajor der Feuerwehr Herbert Pohl** mit dem **Direktor des Feuerwehrinstitutes der Sowjetunion** und des Leiters der Feuerwehrinspektion bei der Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland die **FF Strausberg**.



2. v. l. Leiter der Abteilung Feuerwehr Strausberg

Oberleutnant d. F. **Gerhard Rothe**,

3. v. l. Leiter der Abteilung Feuerwehr der Bezirksbehörde Frankfurt/Oder

Oberstleutnant d. F. **Helmut Appel**,

5. v. l. Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Strausberg

Oberbrandinspektor **Otto Ebert**,

6. v. l. Leiter der Hauptabteilung Feuerwehr der Deutschen Volkspolizei der DDR

Generalmajor F. **Herbert Pohl**.

7. v. l. Leiter der sowjetischen Delegation

Im Zuge dieses Besuches erhielt die FF Strausberg **neue silberne Feuerwehrhelme**, die seit 1983 in der DDR eingeführt und bisher nur von den Angehörigen der Kommandos Feuerwehr getragen wurden.



### **Nach der Wende und friedlichen Revolution 1989**

Am 17. Mai 1990 wurde aus dem Kreis Strausberg der **Landkreis Strausberg**. Ab dem 3. Oktober 1990 gehörte der Landkreis zum neu gegründeten Land Brandenburg.

Am 6. Dezember 1993 ging der Landkreis Strausberg, im Zuge der brandenburgischen **Kreisreform** in den **Landkreis Märkisch-Oderland** auf. Die **Besetzung** der **Abteilung Feuerwehr** des Volkspolizei-Kreisamtes Strausberg im Jahr 1990 bestand aus,

dem Leiter der Abteilung Feuerwehr  
dem Oberinstrukteur und Stellvertreter  
den Instrukteuren:

**Hauptmann d. F Gerhard Rothe,**  
**Hauptmann d. F Siegwald Fechner**  
**Oberlöschmeister Inge Lange,**  
**Leutnant d. F Gerhard Marggraf,**  
**Oberleutnant d. F Lothar Milbradt,**

**Oberleutnant d. F Hartmut Sommer** und

**Ralf Thiedig,**

der zu dieser Zeit die Feuerwehr-Fachschule in Heyrothsberge besuchte, um den Abschluss eines Ingenieurs für Brandschutz zu erlangen, was er noch im Jahr 1991 mit Erfolg erreichte.

Am **01.07.1990** erfolgte noch eine Umbesetzung in der Abteilung Feuerwehr Strausberg.

Der Leiter der Abteilung Feuerwehr Gerhard Rothe wurde abgelöst und entlassen und **Siegward Fechner als Leiter der Abteilung Feuerwehr** eingesetzt.

*Hauptmann d. F Siegwald Fechner*



**Im Kreis Strausberg bestanden** im Jahr 1990

38 örtlichen Freiwilligen Feuerwehren mit 5 Kommandostellen sowie 11 betrieblichen Freiwilligen Feuerwehren.

1. FFW. Altlandberg mit Kdo.-Stelle Seeberg
2. FFW. Batzlow
3. FFW. Bollersdorf,
4. FFW. Bruchmühle
5. FFW. Buchholz
6. FFW. Buckow mit Kdo.-St. Pritzhagen
7. FFW. Dahlwitz/Hoppegarten
8. FFW. Eggersdorf /Mü.
9. FFW. Eggersdorf /Sbg
10. FFW. Fredersdorf mit Kdo.-Stelle Fredersdorf-Nord
11. FFW. Garzau
12. FFW. Garzin
13. FFW. Gielsdorf
14. FFW. Grunow/Ernsthof
15. FFW, Hennickendorf
16. FFW. Herzfelde
17. FFW. Hohenstein
18. FFW. Hönow,
19. FFW. Hoppegarten/Mü.
20. FFW. Ihlow
21. FFW. Klosterdorf
22. FFW. Lichtenow
23. FFW. Müncheberg mit Kdo-Stelle Dahmsdorf
24. FFW. Münchehofe
25. FFW. Neuenhagen
26. FFW. Obersdorf / Hermersdorf
27. FFW. Petershagen
28. FFW. Prötzel
29. FFW. Reichenberg
30. FFW. Rehfelde mit Kdo.-Stelle Rehfelde-Dorf
31. FFW. Ringenwalde
32. FFW. Strausberg
33. FFW. Waldsiefersdorf
34. FFW. Wegendorf
35. FFW. Wesendahl
36. FFW. Werder
37. FFW. Vogelsdorf
38. FFW. Zinndorf

Diese einzelnen Freiwilligen Feuerwehren und auch die Freiwilligen Betriebsfeuerwehren wurden in „Wirkungsbereiche“ eingeteilt.

**Die Einteilung der Wirkungsbereiche und die Angehörigen der Wirkungsbereichsleitungen mit den zu den jeweiligen Bereichen gehörenden Freiwilligen Feuerwehren.**

**Wirkungsbereichsleitung Altlandsberg**

Wirkungsbereichsleiter: OBi. Wolfgang Ruck, FF Hönow  
Stellvertreter für EAW : Lm. Uwe Schröter, FF Altlandsberg  
Stellvertreter für KB: Bm. Elke Peper, FF Altlandsberg  
Stellvertreter für Technik: OBi. Herrmann Ruck, FF Hönow  
Zu diesem Wirkungsbereich gehörten die  
FF Altlandsberg, Seeberg, Hönow, Wegendorf, Wesendahl und Buchholz.

**Wirkungsbereichsleitung Buckow**

Wirkungsbereichsleiter: Hbi. Paul Rohrmann, FF Reichenberg  
Stellvertreter für EAW: OBi. Horst Reißkowsky, FF Ringenwalde  
Stellvertreter für KB: Bi. Erika Schulz, FF Ihlow  
Stellvertreter für Technik: OBi. Joachim Fabian, FF Buckow  
Zu diesem Wirkungsbereich gehörten die  
FF Buckow, Waldsiefersdorf, Ringenwalde, Bollersdorf, Reichenberg,  
Batzlow, Ihlow und Kdo.-St. Pritzhagen,

**Wirkungsbereichsleitung Hennickendorf**

Wirkungsbereichsleiter: Hbi. Jürgen Malack, FF Hennickendorf  
Stellvertreter für EAW: Bi. Dieter Matthes, FF Hennickendorf  
Stellvertreter für KB: OBi. Rudi Hinze, FF Hennickendorf  
Stellvertreter für Technik: OBi. Heinz Wehrmann, FF Hennickendorf  
Zu diesem Wirkungsbereich gehörten die  
FF Hennickendorf, Herzfelde, Lichtenow und  
die betrieblichen FF des Baustoffkombinats Herzfelde, Entwicklungs- u.  
Musterbau Herzfelde.

**Wirkungsbereichsleitung Müncheberg**

Wirkungsbereichsleiter: Hbi. Günter Brunk, FF Müncheberg  
Stellvertreter für EAW: OBi. Fritz Albrecht, FF Müncheberg  
Stellvertreter für KB: OBi. Werner Dingeldey, FF Hoppegarten/Mü.  
Stellvertreter für Technik: Bi. Joachim Schubert, FF Müncheberg  
Zu diesem Wirkungsbereich gehörten die  
FF Müncheberg, Eggersdorf/Mü., Hoppegarten/Mü., Obersdorf/Hermersdorf,  
Kdo-St. Dahmsdorf und die betrieblichen FF der LPG Hermersdorf, des LIW  
Müncheberg, des Forschungszentrums Müncheberg und des VEG Tierzucht  
Müncheberg.

### **Wirkungsbereichsleitung Neuenhagen**

Wirkungsbereichsleiter: Obi. Peter Uhle, FF Neuenhagen  
Stellvertreter für EAW: Obm. Klaus-Dieter Czajkowski, FF Neuenhagen  
Stellvertreter für KB: Obi. Gerd-Uwe Klopsch, FF Neuenhagen  
Stellvertreter für Technik: Obi. Walter Hergesell, FF Neuenhagen.

Zu diesem Wirkungsbereich gehörten die  
FF Neuenhagen, Dahlwitz/Hoppegarten, Münchehofe und die  
betrieblichen FF des Netzbetriebes Neuenhagen und des LIW Neuenhagen.

### **Wirkungsbereichsleitung Petershagen**

Wirkungsbereichsleiter: Hbi. Eberhard Patschke, FF Vogelsdorf  
Stellvertreter für EAW: Obi. Horst Breseke, FF Petershagen  
Stellvertreter für KB: Obi. Bernhard Lachmann, FF Petershagen  
Stellvertreter für Technik: Obi. Bernd Kochan, FF Petershagen

Zu diesem Wirkungsbereich gehörten die  
FF Fredersdorf, Vogelsdorf, Petershagen, Bruchmühle, Kdo.-Stelle Fredersdorf-  
Nord und die betrieblichen FF des FF Steremat Fredersdorf und des  
Plattenwerkes Vogelsdorf.

### **Wirkungsbereichsleitung Prötzel**

Wirkungsbereichsleiter: Hbi. Siegfried Lorenz, FF Grunow/Ernsthof  
Stellvertreter für EAW: Lm. Roland Hense, FF Prötzel  
Stellvertreter für KB: Bm. Detlef Schmidt, FF Grunow/Ernsthof  
Stellvertreter für Technik: Obi. Walter Knorr, FF Prötzel

Zu diesem Wirkungsbereich gehörten die  
FF Prötzel, Grunow/Ernsthof, Ihlow und Batzlow.

### **Wirkungsbereichsleitung Rehfelde**

Wirkungsbereichsleiter: Hbi. Heinz Biese, FF Zinndorf  
Stellvertreter für EAW: Obi. Günter Zehbe, FF Rehfelde  
Stellvertreter für KB: Obm. Benno Biese, FF Werder  
Stellvertreter f. Technik: Obi. Siegfried Gutschke, FF Rehfelde

Zu diesem Wirkungsbereich gehörten die  
FF Rehfelde, Zinndorf, Werder, Garzau, Garzin und Kdo.-Stelle Rehfelde-Dorf.

### **Wirkungsbereichsleitung Strausberg**

Wirkungsbereichsleiter: Hbi. Wilhelm Piskol, FF Strausberg  
Stellvertreter für EAW: Obi. Lothar Arndt, FF Klosterdorf  
Stellvertreter für KB: Bm. Sibylle Schäske, FF Strausberg  
Stellvertreter für Technik: Bi. Hans-Jürgen Schäske, FF Strausberg

Zu diesem Wirkungsbereich gehörten die  
FF Strausberg, Eggersdorf b. Sbg., Gielsdorf, Hohenstein, Klosterdorf  
und die betriebliche FF des Steremat Strausberg

## Wehrleiter und die Einsatztechnik der betrieblichen Freiwilligen Feuerwehren im Kreis Strausberg im Jahr 1990

<b>Betrieb</b>	<b>Leiter der FF</b>	<b>Einsatztechnik</b>
Steremat Fredersdorf	Ubm. Bernd Malchow	TSA
LPG (T) Hermersdorf	Ubm. Günther Marquard	KLF B 1000
Baustoffkombinat Herzfelde	Bm. Horst Janick	KLF B 1000
Entwicklungs- u. Musterbau Herzfelde	Bm. Ullrich Zwietasch	MTW - TSA
Forschungszentrum Müncheberg	Obm. Michael Bähr	KLF B 1000
Landwirtschaftliches Instandsetzungswerk Müncheberg	Obm. Reiner Fischer	TSA
VEG(T) Müncheberg	Bm. Günter Pavel	MTW - TSA
Landwirtschaftliches Instandsetzungswerk Neuenhagen	Bm. Udo Gädke	TSA
Netzbetrieb Neuenhagen	Bm. Joachim Bischke	TSA
Steremat Strausberg	Bm. Erwin Puchert	TSA
Plattenwerk Vogelsdorf	Bm. Ehrenfried Klemt	TLF 15 (SIL)

Anfang des Jahres 1990 gab es von Seiten des Landratsamtes Überlegungen, das Brandschutzzentrum mit dem Schlauchtrockenturm in Strausberg an der Haltestelle Hegermühle aufzulösen. Um das zu verhindern, wurde ein Treffen von einigen Wehr- und Wirkungsbereichsleitern anberaunt. Bei der Beratung entstand der Entschluss, einen **Kreisfeuerwehrverband zu gründen**.

Es war auch abzusehen, dass die Wirkungsbereiche aufgelöst werden und um somit noch Sprecher für die Feuerwehren des Kreises Strausberg zu haben.

Die Kameraden **Hbi. Wilfried Hergesell aus Neuenhagen**  
**Obi. Manfred Elsholz aus Rehfelde**  
**Hbi. Siegfried Lorens aus Grunow/Ernsthof**  
**Obi. Diethard Zinn aus Fredersdorf**  
**Hbi. Wilhelm Piskol aus Strausberg**

erhielten von den anwesenden Kameraden den Auftrag, eine Satzung zu erarbeiten und zur Gründung des Vereines einzuladen.

Am **04.08.1990** war es dann so weit, der **Kreisfeuerwehrverband** Strausberg wurde im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr **gegründet**.

Bei der Gründungsversammlung waren 33 Delegierte der Feuerwehren aus dem Kreis Strausberg anwesend. In den Vorstand wurden gewählt:

**Kamerad Fitz Albrecht aus der FF Müncheberg.**  
**Kameradin Marina Arnold aus der FF Strausberg**  
**Kamerad Eberhard Galle aus der FF Buckow,**  
**Kamerad Gerd- Uwe Klopsch aus der FF Neuenhagen**  
**Kamerad Eberhard Patschke aus der FF Vogelsdorf**  
**Kamerad Wilhelm Piskol aus der FF Strausberg**  
**Kamerad Klaus- Peter Püschel aus der FF Rehfelde**  
**Kamerad Günter Zehbe aus der FF Rehfelde**  
**Kamerad Diethart Zinn aus der FF Fredersdorf**

Kamerad **Wilhelm Piskol** wurde zum **Vorsitzenden** und der Kamerad **Eberhard Patschke** zum **Stellvertreter** gewählt.

Einige Vorstandsmitglieder haben aber leider keinerlei Tätigkeiten im Vorstand ausgeübt.

Die Wirkungsbereiche der Feuerwehren und somit die **Wirkungsbereichsleitungen** wurden am **08.09.1990 aufgelöst**.

Die Verabschiedung der Kameraden erfolgte im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Fredersdorf.

Die **Abteilung Feuerwehr** beim Volkspolizei-Kreisamt Strausberg wurde am **30.09.1990 aufgelöst**.

Im Jahr **1991** wurde den Vorständen der Kreisverbände im Land Brandenburg **viel Arbeit** abverlangt. Es bestand zu dieser Zeit kaum eine Institution, die die Feuerwehren zusammen gehalten hat. **Alles** musste **neu erarbeitet** und **überarbeitet** werden. Ob Gesetze, Normen, Regelungen der Finanzen und jede weitere Kleinigkeit.

Auch die **Bildung** von **Jugendfeuerwehren** aus den Beständen der **Aktivs Junger Brandschutzhelfer** fiel in diese Zeit.

**19.09.1991** wurde der **Jugendverband im Kreis Strausberg** gegründet. Die Kameradin **Elke Peper** aus Altlandsberg wurde zum **ersten Kreisjugendwart** und Kamerad **Frank Spindler** aus Hennickendorf zum Stellvertreter gewählt.

Die Gemeinde **Rüdersdorf**, bis 1991 zum Kreis Fürstenwalde gehörend, wechselte in den Kreis Strausberg.

Die **Freiwillige Feuerwehr Rüdersdorf** wurde somit auch Mitglied im Kreisfeuerwehrverband Landkreis Strausberg.

In Rüdersdorf bestanden bis zum Ende der DDR die Freiwilligen Feuerwehren Alt- Rüdersdorf und die Freiwillige Feuerwehr Kalkberge. Diese bildeten von nun an die Freiwillige Feuerwehr Rüdersdorf.

Des Weiteren bestanden noch die betrieblichen Freiwilligen Feuerwehren Zementwerke, Chemiewerk „Alzit“, Krankenhaus Rüdersdorf und eine betriebliche Freiwillige Feuerwehr im VEB „Spezialmöbel“.

Alle Feuerwehren von Rüdersdorf gehörten zum „Wirkungsbereich Woltersdorf“, in dem der Kamerad Fritz Streich aus Rüdersdorf als Wirkungsbereichsleiter tätig war.

Am **16.05.1992** fanden im Kreis Strausberg die ersten **Meisterschaften** im Feuerwehrsport unter den **neuen Wettkampfbestimmungen** statt.

Auf dem Waldsportplatz in Buckow nahmen an den Disziplinen Löschangriff 13 Mannschaften, 4x100 Meter-Bahn 4 Mannschaften und 5 Läufer auf der 100 Meter Hindernisbahn teil.

Am **23.05.1992** wurde der Kamerad **Detlef Dreher** aus Altlandsberg zum **Kreisbrandmeister** durch den Landrat des Kreises Strausberg berufen.

Die Erfassung der **Alterskameraden und Ehrenmitglieder** und die Bildung von Alters- und Ehrenabteilungen in den Feuerwehren bzw. im Kreis Strausberg war das nächste Ziel des Vorstandes im Kreisfeuerwehrverband.



Mit einem gemeinsamen Treffen am **23.05.1992** in Buckow mit Bootsfahrt und anschließenden Stunden bei Kaffee und Kuchen war der **Anfang** getan.

Kamerad Brandinspektor **Horst Nickel** aus Strausberg wurde vom Vorstand des KfV Strausberg zum **Vorsitzenden der Alters- und Ehrenabteilung** berufen.

Ein **erstes Treffen** von Vertretern der Vorstände der Kreisfeuerwehrverbände Bad Freienwalde, Seelow und Strausberg fand am **06.03.1993** in Sitzung statt. Dabei ging es um einen Zusammenschluss dieser Feuerwehrverbände im neu gebildeten **Kreis Märkisch-Oderland**.

*Quellen: Diese Aufzeichnungen sind ein Auszug aus der selbst erstellten Chronik der FF Strausberg und der Chronik des Landkreises Märkisch Oderland.*

*Dank der Kameradin Elfriede Kochan FF Petershagen für die Unterstützung.*